

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion & Ethik

Titel: Die Geschichte vom Propheten Jona (3.-4. Klasse) (19 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de

2.1.3.5 Die Geschichte vom Propheten Jona

Monika Zeidler



Lernziele:






Die Schüler sollen

- die Jona-Geschichte aus dem Alten Testament kennen lernen,
- verstehen, wie und aus welchen Gründen diese Geschichte entstanden ist,
- darüber nachdenken, wie aktuell diese Geschichte auch heute noch ist.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft erzählt die Jona-Geschichte. Dabei unterbricht sie ihren Vortrag immer wieder, stellt Rückfragen oder fordert die Schüler auf, Meinungen und Bewertungen abzugeben, Vermutungen zu äußern, z.B. wie die Geschichte weitergehen könnte, ...</p> <p>Alternative: Die Lehrkraft trägt die Geschichte vor. Dabei unterbricht sie immer wieder ihren Vortrag, um den Schülern Zeit zu lassen, eigene Gedanken, Ideen, Lösungen schriftlich zu notieren.</p>	<p>Die Schüler hören die Geschichte. Im Anschluss daran beurteilen sie diese Geschichte und die handelnden Personen. Beispiele: Kann eine solche Geschichte Wirklichkeit sein? Welche Botschaft ist darin verborgen? Wie verhält sich Jona? Hätten sie ebenso reagiert? U.ä. → Text der Geschichte 2.1.3.5/M1*** und M2***</p> <p>Die Schüler dürfen sich Notizen machen, Fragen aufschreiben, eigene Lösungsvorschläge notieren. usw. Die Schüler lesen die Geschichte selbst nach und ergänzen dabei Fragen und Notizen. Im Sitzkreis werden die Gedanken der Schüler dann gemeinsam besprochen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Zunächst wird geklärt: Was ist ein Prophet? Wer wird Prophet? Wie wird jemand zum Propheten? Welche Aufgaben haben Propheten? Gibt es heute auch noch Propheten? Der Prophet Jona – was war er für ein Mensch?</p> <p>Lehrerinformation: Die Juden glaubten, weil sie das von Gott auserwählte Volk sind, würde Gott sie mehr lieben als andere (heidnische) Völker. Jahwe galt als ein nationaler Gott. Um 400 v. Chr. schlossen sich viele Schriftgelehrte einer neuen Bewegung an: Gott ist nicht nur der Herr Israels, sondern Herr über alle Völker (Menschen). Mit der erdachten Jonas-Geschichte hielten sie den Menschen einen Spiegel vor. Sie ist eine Parabel, ein Lehrbeispiel für den alle Schranken durchbrechenden allgemeinen Heilswillen Gottes, den auch seine Berufenen nicht eigenmächtig einschränken können. Ninive wurde zum Typus der gottesfeindlichen Stadt, die sich aber bekehrt hat.</p>	<p>Die Schüler klären die Vorstellung: Was ist ein Prophet? → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M3****</p> <p>Die Schüler hören, dass Propheten bestimmte Aufträge Gottes ausführen. Doch auch für Propheten ist es nicht immer leicht, auf Gottes Wort zu hören, Gott zu verstehen. Die Schüler hören auch, dass Gott nicht engstirnig, strafend, abgrenzend und rachsüchtig ist, sondern liebevoll, mitleidig, verzeihend, nachsichtig. Sein Heilswille gilt für alle Menschen. Das alte Gottesbild wird revidiert, erweitert.</p> <p>Die Schüler denken darüber nach, welches Bild, welche Vorstellung sie selbst von Gott haben. → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M4****</p>

2.1.3.5 Die Geschichte vom Propheten Jona

<p>Der Erzähler dieser Geschichte knüpfte an die bekannte Prophetengestalt des Jona an, denn er war national gesinnt und vertrat das alte, engstirnige Gottesbild. – Um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, wurde die Geschichte mit märchenhaften Elementen und Seemannsgarn ausgeschmückt. Wunder reihen sich an Wunder! – Später wurde diese Erzählung als eigenes Buch Jona im Bibelteil über die zwölf Kleinen Propheten aufgenommen.</p> <p>Es ist interessant, die Jona-Geschichte oder Teile davon auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen: Was könnte das für ein Fisch gewesen sein, der den Jona verschluckt und nach drei Tagen wieder ausgespuckt hat?</p> <p>Die Lehrkraft berichtet über das Land der Assyrer und Babylonier.</p> <p>Lehrerinformation: Das Zweistromland, durchflossen von Euphrat und Tigris, gilt als Wiege der Kultur und Zivilisation. Die Sumerer (Ureinwohner), die Assyrer und danach die Babylonier hatten eine hoch entwickelte Kultur. Beispiel: Keilschrift, eine der ersten Schriften! Die Jona-Geschichte spielt zur Zeit des letzten bedeutenden assyrischen Königs Jeroboam II. (782 – 753); während seiner Herrschaft erlebte die Hauptstadt Ninive eine Glanzzeit. Die Stadt wurde 612 von den Medern (= Persern) dem Erdboden gleich gemacht. Ausgrabungen bezeugen noch heute die Größe, Pracht und den Reichtum der antiken Stadt.</p> <p>Tarschisch oder Tarsis ist wahrscheinlich die antike Stadt Tartessus in Spanien.</p> <p>Anmerkung: Die Unterrichtseinheit schließt damit, dass Jona seinen Auftrag ausführt und Gott die Stadt Ninive vor dem Untergang verschont. Dass Jona dennoch mit Gott hadert und Gott am Ende auch nachsichtig mit seinem Propheten ist, wird hier nicht weiter verfolgt.</p>	<p>Die Schüler denken über die Frage nach: Ausgegrenzt! Sind Menschen heute auch ausgegrenzt? Sie schreiben ihre Gedanken dazu auf. → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M5***</p> <p>Die Schüler versetzen sich in die Situation des Jona, der sich schuldig fühlt, diese Schuld wieder gut machen will, seinem Gott aber trotzdem grollt. Wie muss er sich im Bauch des Fisches gefühlt haben? Ist das überhaupt möglich? → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M6***</p> <p>Die Schüler hören, wo Land und Hauptstadt der Assyrer liegen, wie die Stadt Ninive ausgesehen haben könnte, z.B. eine doppelte Stadtmauer, 5 km lang, sicherte die Stadt; die Tore waren bewacht von Soldaten und Statuen geflügelter Löwen mit Menschengesichtern, die Paläste und Tempel standen auf bis zu 20 Meter hohen künstlichen Terrassen usw. → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M7*** → Arbeitsblatt 2.1.3.5/M8*** → Landkarte 2.1.3.5/M9***</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p>  Rechtschreib- und Leseübung</p> <p>Konzentrationsübung: Gestalten mit einer fremden Schrift</p>	<p>Die Schüler denken über die Jona-Geschichte nach. Welche Wörter/Begriffe passen nicht zur Geschichte? Sie malen dazu. → Übungsblatt 2.1.3.5/M10***</p> <p>Die Schüler schreiben Namen und zur Geschichte passende Wörter in Keilschrift. → Vorlage 2.1.3.5/M11***</p>

  Malen und schreiben	Die Schüler gestalten ein Jona-Leporello. Sie geben die wichtigsten Stationen der Jona-Geschichte mit eigenen Worten wieder. → Anleitung 2.1.3.5/M12***
 Bildbetrachtung	Die Schüler betrachten einen spätmittelalterlichen Holzschnitt über die Jona-Geschichte. → Leitfragen 2.1.3.5/M13*** → Bildvorlage 2.1.3.5/M14***
 Lied der Hoffnung	Die Schüler singen ein Lied für „ausweglose Situationen“. → Liedtext 2.1.3.5/M15***
 Hilft uns der Glaube in ausweglosen Situationen?	Die Schüler hören: Gebete helfen in der Not. → Vorlage 2.1.3.5/M16***

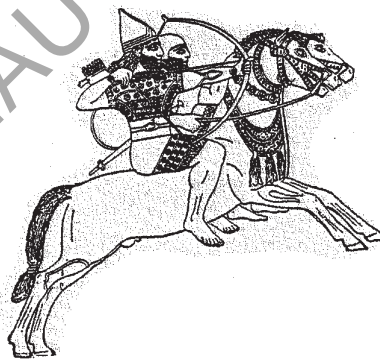
Tipp: Klassenlektüre

- Auraham Negev: „Archäologisches Bibel-Lexikon“, Hänssler -Verlag, Neuhausen-Stuttgart 1986
- Anne de Vries: „Die Bibel unserer Kinder“, Miriam-Verlag, Jestetten

Der Prophet Jona

In Israel regierte König Jeroboam. Er war ein mächtiger König und regierte 40 Jahre lang. Obwohl er an den einen Gott des Volkes Israel glaubte, erlaubte er es seinem Volk, Gott auch in Tier- und Götzenbildern anzubeten, wie es die benachbarten Babylonier oder Assyrer taten. In Israel lebte auch Jona, ein Prophet. Er trat vor den König und warf ihm seine Fehler vor. Der König hörte auf das Wort des Propheten Jona und besserte sich.

Da erhielt Jona von Gott einen neuen Auftrag. Er ließ Jona sagen: „Mach dich auf und geh in die große Stadt Ninive. Predige dort und drohe ihnen mein Strafgericht an, denn die bösen Taten der Menschen dort sind bis in den Himmel hinaufgestiegen!“



Doch Jona dachte bei sich: „Wie bin ich so froh, dass bei uns in Israel die Menschen den rechten Glauben wiedergefunden haben. Was gehen mich die Menschen im feindlichen Ninive an? Feinde unsere Reiches sind sie! Soll Gott sie doch vernichten wegen ihrer Bosheit! Warum soll man seinen Feind vor dem Untergang warnen? Außerdem werden sie mich töten, kaum dass ich ihr Land betreten habe. Nicht auszudenken, was sie mit mir anstellen, wenn ich ihnen auch noch ihre Sünden vorhalte und verlange, dass sie sich bessern! Nein, o großer Gott! Das tue ich nicht!“

Und Jona beschloss, Gott aus dem Weg zu gehen. Er versteckte sich, er floh und um ganz sicher zu sein, verließ er sogar sein Land Israel. Im Hafen von Jaffa bestieg er ein Schiff, das ihn nach Tarsis in das ferne Land Spanien bringen sollte.

Als das Schiff mitten auf hoher See war, erhob sich ein gewaltiger Sturm. Die Seeleute fürchteten sich und beteten in höchster Not zu ihren Göttern. Um das Schiff leichter zu machen und besser steuern zu können, warfen sie alles, was sie nicht brauchten, über Bord. Doch es nutzte nichts. Der Sturm wurde schlimmer und peitschte die Wellen nur noch höher.

Da überlegten sie, wie sie den Zorn des Meergottes besänftigen könnten und kamen auf die Idee, dass nur ein Menschenopfer den Gott versöhnen könnte. Sie weckten deshalb Jona, der unten im Schiffsbauch geschlafen hatte, denn hier, so glaubte er, würde Gott ihn nicht entdecken!

Als alle an Bord waren, sagte der Kapitän: „Wir wollen losen. Derjenige, den das Los trifft, der ist an diesem Sturm schuld!“ Das Los fiel auf Jona.

Die Matrosen staunten und fragten neugierig, was dieser freundliche und unauffällige Mann seinen Göttern wohl Böses angetan haben könnte. Jona berichtete, dass sein Gott ihm einen Auftrag gegeben hat, der ihm aber unsinnig vorkam. Und dass er seinem Gott deshalb aus dem Weg gehen wollte.

Die Matrosen wussten nicht, was sie darauf antworten sollten. Sie wollten zwar Jonas Gott nicht missachten, doch Jona auch nicht töten. Da half ihnen Jona bei ihrer Entscheidung: „Werft mich ins Meer, denn ich weiß, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist!“